

**40-jähriges Dienstjubiläum von  
Oberbürgermeister Dieter Gummer**

**am 01.12.2011**

Rede von Bürgermeister Werner Zimmermann

Es gilt das gesprochene Wort
------------------------------

Guten Morgen sehr geehrten Damen und Herren,  
zu dieser Feierstunde anlässlich des 40jährigen  
Dienstjubiläums unseres Oberbürgermeisters Dieter  
Gummer begrüße ich Sie alle recht herzlich.

Wenn ich meinen Blick über die Versammlung  
hochgestellter Persönlichkeiten gleiten lasse, wird mir  
bewusst: Ich müsste die Liste meiner Anrede um sehr viele  
klangvolle Namen verlängern. Ich müsste Namen aufzählen,  
die Klugheit, Ansehen, Erfahrung und viele andere illustre  
Tugenden repräsentieren. Ich tue dies aber nicht. Denn wie  
peinlich, wenn ich dann doch einen vergesse. Da ist es mir  
lieber, ich bin vollständig im Unvollständigen als  
unvollständig im Vollständigen. Daher werde ich auf die  
namentliche Begrüßung unserer geladenen Gäste  
verzichten.

Ich möchte auch die gute Stimmung derer, die gekommen  
sind, Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister heute zu  
feiern, nicht mit einer allzu langen Rede strapazieren. Aber

jemand wie ich, der mit der Art der Zusammenarbeit, die sich zwischen uns entwickelt hat, sehr zufrieden ist, möchte auch nicht schweigend über diesen besonderen Tag hinwegsehen.

Verehrter Jubilar, lieber Dieter, liebe Angela,  
sehr geehrter Herr Regierungspräsident Dr. Rudolf Kühner,  
werte Ehrenbürger Adolf Stier und Arthur Weibel,  
liebe Bürgermeisterkollegen,  
verehrte Damen und Herren des Gemeinderates und  
ehemalige Mitglieder,  
geschätzte Kolleginnen und Kollegen,  
meine Damen und Herren,

40 Jahre im Leben eines Menschen sind eine Zeitspanne, in der man Kindheit, Jugend und das Erwachsenwerden durchläuft. In dieser Zeit entwickelt sich ein Mensch zu einer Persönlichkeit, findet seinen Weg, baut sich eine Existenz auf und sichert die Grundlagen für seine Zukunft. Das sind ganz grundlegende Vorgänge im Leben eines jeden Menschen. 40 Jahre im Berufsleben – eigentlich sind es ja bereits 43 Jahre – sind in gleicher Weise ein wichtiger Zeitabschnitt. Ersten beruflichen Erfahrungen nach der Ausbildung schließen sich zunehmend Herausforderungen am Arbeitsplatz an und erweitern den fachlichen Horizont.

Berufliche Erfolge geben Selbstbestätigung und bilden die Grundlage für eine Karriere. Schließlich ist man so weit, Erfahrungen und Wissen an junge Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der Aus- und Fortbildung weitergeben zu können. Der eigene Arbeitsstil und die Herangehensweise an berufliche Aufgabenstellungen prägen das berufliche Umfeld.

Ein deutsches Sprichwort sagt „Nur einer kann Kaiser sein“. So sieht dies wohl auch unser aller Fußballkaiser Franz Beckenbauer, der am 11. September 65 Jahre alt geworden ist und auf eine beeindruckende Karriere zurückblicken kann – und der immer noch sehr aktiv am sportlichen Leben teilnimmt und keinen Grund für eine Zurruesetzung sieht.

Du, lieber Dieter, hast in den letzten 40 Jahren ebenfalls eine tolle Karriere hingelegt. Natürlich nicht als Fußballer, was du sicherlich auch nie vorhattest, obwohl du in deiner Jugendzeit die Fußballstiefel für deinen Heimatverein in (Böhl) geschnürt hast. Stattdessen hast du dich dem öffentlichen Dienst verschrieben und zunächst bei der Stadt Ludwighafen eine Verwaltungslehre begonnen um anschließend die Ausbildung zum gehobenen Dienst zu absolvieren. Danach warst du einige Jahre als verlässlicher

Mitarbeiter in den verschiedensten Abteilungen verantwortlich tätig.

So ganz nebenbei wurden von dir noch zwei Studiengänge an der Verwaltungs- und Wirtschaftakademie Rhein-Neckar absolviert und 1983 das Verwaltungsakademie Diplom und 1989 die Bezeichnung „Betriebswirt“ (VWA) erworben. Dass du bei diesem zeitlichen Engagement noch Vater von 2 Kindern wurdest, ist beachtlich.

Dann hielt es dich nicht mehr in LU und du bist 1993 zur Gemeindeverwaltung nach Haßloch gewechselt, wo du als geschäftsleitender Beamter –dies gibt es in der Pfalz- maßgeblich an der Modernisierung und Neustrukturierung der Verwaltung beteiligt warst. Ein weiter Schritt auf deiner Karriereleiter erfolgt mit dem Sprung über den Rhein zu „Kirchens“, wo du als Stadtdirektor zum Leiter des Kirchengemeindeamts der Ev. Kirche Mannheim gewählt wurdest. Hier warst du vom 1.1.2001 bis zum 31.8.2004 tätig und für rund 1.300 Mitarbeiter verantwortlich. Dieser „Abstecher“ außerhalb eines öffentlich-rechtlichen Dienstherrn, hat bei deiner Dienstzeitberechnung dafür gesorgt, dass du zuerst deinen 60. Geburtstag feiern konntest und nun erst für 40jährige „treue Dienste“ geehrt werden darfst. Aber die Bestimmungen des Beamtenrechts

sind da gnadenlos – „Fremdgehen“ wird mit Nichtanerkennung der abgeleisteten Arbeitszeit bestraft.

Was du aber überall –trotzt knapper Freizeit- immer beibehalten hast sind deine sportlichen Aktivitäten. Beim Laufen löst du manche Probleme, wie du mir selbst schon mehrmals gesagt hast. Doch für mich findet deine Freude am Sport nicht nur der Wunsch nach Körperertüchtigung Ausdruck, sondern damit demonstrierst du das, was die Engländer „good sports“ nennen. Das ist eine Lebenseinstellung. Eine Einstellung, deren Grundzüge Fairness, Leistungsbereitschaft, Durchhaltewille und Kampfesfreude sind. Eine Lebenseinstellung, die sich auch von manchmal unvermeidlichen Rückschlägen und Enttäuschungen nicht entmutigen lässt, sondern die festhält an dem, was einmal begonnen wurde. Und genau dies ist die Lebenshaltung unseres Jubilars, und genau das ist es, warum er großes Ansehen genießt.

Seit knapp 8 Jahren bist du nun Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Hockenheim und trägst damit nicht nur für 376 Bedienstete Verantwortung, sondern letztendlich für 21.131 Bürgerinnen und Bürger von Hockenheim. Du bist somit, auch ganz ohne Kaisertitel, ein wichtiger Teil der jüngsten Entwicklung dieser Stadt. Diese hast du in den

letzten Jahren nicht nur hautnah miterlebt, sondern als Oberbürgermeister und Vorsitzender des Gemeinderates an vorderster Front aktiv mitgestaltet. Ich denke hierbei insbesondere an die größte Herausforderung bei deinem Amtsantritt, nämlich die Stabilisierung unseres Hockenheimrings. Der zu schnell fahrende F1-Bolide war ins schleudern geraten und nur schwer auf der Strecke zu halten. Vielmehr drohte, wegen überhöhter Geschwindigkeit ein nicht abzuschätzender Crash. Hier war es erforderlich, mit dem notwendigen fahrerischen Können das Gas herauszunehmen und das Fahrzeug auf der Strecke zu stabilisieren, um die Zielflagge ohne Totalschaden zu erreichen. Dass dies nach ein paar Boxenstopps in Stuttgart und Karlsruhe sowie neu profilierten Reifen aus London letztendlich gelungen ist, hat zunächst einmal deine „Managementfähigkeiten“ in Hockenheim stark beansprucht. Darüber hinaus waren aber ebenso im Bereich der Stadtsanierung und -entwicklung sowie in der sozialen Fortentwicklung unserer Stadt, Aufgaben zu bewältigen, die selbst einem erprobten Verwaltungsfachmann einiges abforderte.

Diese Obliegenheiten ließen sich natürlich nicht einfach durch Dienst nach Vorschrift bewältigen. Dazu war es erforderlich, immer mit dem Herzen bei der Sache zu sein.

Was ich persönlich seit dem 1. Tag unserer Begegnung an dir besonders schätze, ist deine Offenheit und dein ausgeglichenes Wesen. Du bist zunächst einmal bei der Lösung von Aufgabenstellungen Mensch und erst in 2. Linie Oberbürgermeister. Du versteckst dich bei deinen Entscheidungen nicht stur hinter gesetzlichen Vorschriften, wenn Dinge problematisch erscheinen, sondern suchst immer engagiert mit allen Beteiligten eine gute und einvernehmliche Lösung. Dies ist nicht nur innerhalb der Verwaltung, sondern auch im Zusammenwirken mit dem Gemeinderat deine Prämisse. Getreu dem Bibelspruch „Suchet der Stadt Bestes“ bist du stets bemüht, gemeinsam mit dem Gemeinderat unsere Stadt voranzubringen. Dass dies mitunter nicht immer einfach ist, zeigt u.a. die seit Jahren geführte Diskussion über die Neugestaltung unseres alten Messplatzes sowie die Aufwertung unserer Karlsruher Straße. Ein Thema, das dich schon seit Amtsbeginn an beschäftigt. Mit der Verabschiedung des Renaturierungskonzepts der Kraichbach konnten erfreulicherweise die ersten Schritte in eine positive Zukunftsgestaltung in diesem Jahr auf den Weg gebracht werden. Daneben spielen dann noch kommunalpolitisch bedeutsame Diskussionen „wie die Einrichtung einer Hundewiese“ eine besondere Rolle.

Dies alles sind Gründe, die Hände nicht tatenlos in den Schoß zu legen, denn viele Themen der Stadtentwicklung werden für die folgenden Jahre unser Tun maßgeblich bestimmen. Ich denke hierbei insbesondere an die Lösung der Kindergartenfrage oder die Einführung der Ganztags-Gemeinschaftsschule mit Inklusion. Themenbereiche, die die finanziellen Möglichkeiten unserer Stadt nachhaltig beeinflussen werden. Zu diesen Fragestellungen sind noch eingehende Diskussionen und schwierige Entscheidungen erforderlich. Hierbei brauchen wir die gute Zusammenarbeit mit unseren Partnern in und außerhalb unserer Stadtmauern.

Grundvoraussetzung hierfür ist eine effiziente Verwaltung, die sich als Dienstleistungsunternehmen und Partner unserer Bürgerinnen und Bürger versteht. Mit der Einrichtung eines Bürgerbüros wurde ein weiterer Schritt in dieser Richtung getan, und ich bin mir sicher, dass es künftig gelingen wird, die Verwaltungsorganisation weiter zu optimieren. Eine gute Effizienz zeichnet generell jede erfolgreiche Verwaltung aus: Im Interesse aller Bürger keine bürokratischen Mauern, sondern unbürokratische Brücken zu bauen. So kann man auch vermeiden, was Sir Isak Newton beschrieb: „Die Menschen bauen zu viele Mauern und zu wenig Brücken.“



Ein Satz, der meines Erachtens, auf dich, lieber Dieter nie zutraf.

Als Kollege bist du menschlich und auf dein Wort ist Verlass. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber bist du ein Chef so ganz nach meinem Geschmack; denn du führst, in dem du forderst und förderst. Und dadurch bist du selbst erfolgreich, da du es verstehst, unsere Leute zu motivieren. Du bist kein Patriarch, keiner, der über den Dingen steht. Im Gegenteil: Du bist einer, der Menschen zu lenken versteht – das Zaubermittel zum Erfolg.

Die beiden Amerikaner Peters/Waterman schreiben in ihrem berühmten Buch

„Auf der Suche nach Spitzenleistung“ ich zitiere:  
„Behandle Menschen wie Erwachsene und behandle sie wie Partner. Behandle sie mit Würde und Achtung. Behandle sie - nicht als Investitionen oder Automationen – sondern als die wichtigste Quelle der Produktivitätssteigerung.  
Das sind Grunderkenntnisse aus unseren Untersuchungen über die besonders erfolgreichen Unternehmen.“  
Soweit Tom Peters und sein Koautor Bob Waterman.

Lieber Jubilar, du besitzt diese Führungsqualitäten. Du hast die Gabe, den Mitarbeitern das Gefühl zu geben, als Menschen gebraucht und akzeptiert zu werden.

Der Erfinder und Unternehmer Werner von Siemens hat ein Wort gesagt, das als Leitspruch für deine Arbeit gelten könnte:

„Erfolgreich sind wir nur da, wo wir nützen, nicht wo wir ausnützen.“

Freuen wir uns deshalb hoffentlich gemeinsam auf weitere erfolgreiche Jahre in unserer schönen Stadt.

Mit dieser Jubiläumsveranstaltung ehren wir heute einen Mann, der die Kraft hat, Brücke zu sein, Brücke zwischen 2 Ufern, zwischen 2 Seiten, die sich manchmal irrtümlich als Gegensatz verstehen: Die Seite der Bürger und die Seite der Verwaltung. Als Oberbürgermeister ist man verpflichtet, beiden Seiten zu dienen. Dies ist aber einen Dienst, der allen zu Gute kommt. Er schafft Verbindungen.

In diesem Sinne wünsche ich dir, lieber Dieter, nicht nur im Namen aller städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sondern auch für unsere Kollegen in der Verwaltungsgemeinschaft Hartmut Beck, Gunther

Hoffmann und Walter Klein sowie aller städtischen Verbundunternehmen einschließlich der Volkshochschule, alles Gute für deinen künftigen Lebensweg. Schließen möchte ich diese Laudatio mit einem Zitat:

„Das Schönste ist, gerecht zu sein, das Beste die Gesundheit, das Angenehmste, wenn man immer erreicht, was man will.“

Diese Weisheit ist 2.400 Jahre alt, sie stammt von dem griechischen Philosophen Sophokles.

Wir wünschen Ihnen, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, lieber Dieter für die Zukunft eben genau das:

„Das Schönste, das Beste und das Angenehmste.“

*Geschenk überreichen*